

20. November 2024

Schriftliche Anfrage

von Flurin Capaul (FDP)
und Yasmine Bourgeois (FDP)

Das Theater Gessnerallee (betrieben durch den Verein Theaterhaus Gessnerallee) hat eine vierteljährlich erscheinende Publikation namens «Zeitung» lanciert. Begründet wird dies unter anderem mit «infolge der allgegenwärtigen Medienkrise» und dem Wunsch «Lasst uns aus der Not – und der Liebe zum Journalismus – eine Tugend machen.».

Weiter wird ausgeführt, dass Stellenprozente, die über städtische Subventionen finanziert werden, für die Redaktion der Publikation eingesetzt werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie passt die Herausgabe einer Zeitung zu den statutarischen Zielen des Vereins Theaterhaus Gessnerallee?
2. Welche Vorgaben macht die Subventionsvereinbarung zwischen der Stadt Zürich und des Vereins hinsichtlich der Verwendung der Mittel?
3. Ist die Verwendung der Stellenprozente für die Erarbeitung einer Zeitung statthaft?
4. Wird bei städtischen Kulturinstitutionen die statutenhafte Verwendung der städtischen Mittel überprüft?
5. Die Co-Leiterin des Theater Gessnerallee und Mitinitiatorin der «Zeitung» ist gleichzeitig Stiftungsrätin der privaten Stiftung für Medienvielfalt. Der Stiftungszweck der Stiftung für Medienvielfalt erwähnt unter anderen «Die Stiftung kann insbesondere auch selbst Medienprojekte initiieren.». Sieht der Stadtrat einen Interessenskonflikt zwischen der Stiftungstätigkeit und der Leitung des Theaters? Wie beurteilt der Stadtrat die Tatsache, dass die Lancierung einer Publikation durch das Theater Gessnerallee (quersubventioniert durch städtische Subventionen) just dem Stiftungszweck entspricht?

 